

Ihr Leitfaden für eine optimale Vorbereitung:

3 konkrete Schritte zu Ihrem Audit-Erfolg

Minimieren Sie den Aufwand Ihres Audits und etablieren Sie ein nachhaltiges Vorgehensmodell für die nächste Prüfung

Starten Sie direkt mit unserem interaktiven E-Paper für **IT-Verantwortliche**

- 👁️ Entdecken Sie alle Perspektiven: Mit der 360°-Checkliste Ihre Audit-Erfahrungen sammeln, strukturieren und bestmöglich nutzen!
- 👁️ Gelangen Sie Schritt für Schritt mit der Problemanalyse Canvas zu konkreten Lösungen.
- 👁️ Etablieren Sie Ihr Audit als Projekt und nutzen Sie die organisatorischen Vorteile.
- 👁️ Nehmen Sie Ihre Learnings für Ihre nächsten externen Prüfungen mit.

Inhalt

Was Sie erwartet

Seite

Der operative Wirbelsturm

mit Zusatzherausforderungen in der Auditvorbereitung umgehen

1

Die optimale Prüfungsvorbereitung

für weniger Stress und Aufwand in Audits

2

1. Tipp: Die 360°-Sicht auf Ihre Audit-Erfahrung

3

- + [PDF] 360°-Checkliste
- + [PDF] Problemanalyse Canvas

2. Tipp: Projektierung Ihres Audits

6

3. Tipp: Chancen aus Ihrem Audit nutzen

7

Ihre nächsten Schritte

die auditlotsen begleiten Sie

8

Der operative Wirbelsturm

mit Zusatzherausforderung in der Auditvorbereitung umgehen

Unabhängig, ob Self-Assessment, Dokumentenprüfung oder Onsite Audit, eine Prüfung kommt immer zum falschen Zeitpunkt. Plötzlich müssen kurzfristig Informationen bereitgestellt, Unterlagen geliefert und Auswertungen im Eiltempo erstellt werden. Weder gibt es einen festgelegten Plan, noch ist das Team auf den Zusatzaufwand vorbereitet. Oft ist nicht mal klar, welche Dokumente genau geliefert werden sollen. Stress ist vorprogrammiert!

Die meisten Verantwortlichen konzentrieren sich bei Prüfungen darauf, irgendwie

- > die Anforderungen von Prüfern und Management zu erfüllen
- > und dabei den IT-Betrieb aufrechtzuerhalten.

Leider gelingt es trotz wiederholter Prüfungserfahrung nicht daraus zu lernen und ein nachhaltiges Vorgehensmodell zu entwickeln, um besser auf die nächste Prüfung vorbereitet zu sein. Warum ist das so?

Jede externe Prüfung ist ein Schritt auf unbekanntes Territorium, frisst Zeit und damit Geld und blockt operativ wichtige Ressourcen, die anderweitig gebraucht werden. Dabei schwingt stets die Gefahr eines wirtschaftlichen bzw. Imageschadens für einzelne Abteilungen oder gar das gesamte Unternehmen mit.

Entdecken Sie die **Geheimnisse** hinter erfolgreichen **externen Prüfungen** im IT-Bereich. Zeitdruck und unbekanntes Territorium werden zu Ihren **Verbündeten**, während wir gemeinsam Ihren Umgang mit **Audits neu definieren!**

Die optimale Prüfungsvorbereitung – für weniger Stress und Aufwand in Audits

Dieses E-Paper bietet Ihnen anhand konkreter Tipps die Chance, Audits und deren Vorbereitung neu zu betrachten. Wie lassen sich bereits in der Auditvorbereitung die Weichen für eine deutlich höhere „first time approval rate“ stellen und der damit einhergehende Aufwand und Stress während der Prüfung reduzieren?

Oftmals begegnen uns die folgenden Themenfelder:

- > unklare Ziele der Prüfung
- > mangelnde Kommunikation
- > fehlende Transparenz über Aufwand und benötigte Ressourcen
- > keine nachhaltigen Learnings oder operative Vorteile im Anschluss an Audits

Darum haben wir die **drei folgenden Tipps** für eine optimale Prüfungsvorbereitung zusammengestellt:



Warum eine **Rundumsicht** so wichtig ist und wie Sie vorhandene Erfahrungen analysieren und Know-how zielgerichtet einsetzen - inklusive einer Vorlage zur Problemanalyse mit Erläuterungen.



Warum Sie bereits die Vorbereitung auf ein **Audit „projektieren“** sollten.



Welche **Chancen** sich aus einer externen Prüfung ergeben und wie Sie diese **nutzen**.

1. Tipp: Durch Rundumsicht eine Potenzialanalyse durchführen

1. Tipp: Die 360°-Sicht auf Ihre Audit-Erfahrung

Blick in den Rückspiegel – Erfahrungen aus der Vergangenheit nutzen

Bevor der Fachbereich erneut in die Vorbereitung eines Audits eintaucht, ist es entscheidend, das **vorhandene Wissen** kritisch zu überprüfen. **Erfahrungen aus früheren Prüfungen** sollten genutzt werden, auch wenn sie nicht zentral dokumentiert sind. Nach Abschluss eines Audits wird oft versäumt, eine gründliche **Nachbereitung mit Review und Lessons Learned** durchzuführen. Es ist jedoch nie zu spät, dies auch vor dem nächsten Audit zu tun – besser spät als nie.

Blick nach links – Erfahrungen aus anderen Abteilungen und Bereichen nutzen

Andere Unternehmensbereiche werden ebenfalls geprüft. Obwohl die fachlichen Anforderungen variieren, ist der Prüfungsablauf oft ähnlich. Ein Blick über den eigenen Verantwortungsbereich hinaus ermöglicht es, von den **Erfahrungen anderer Fachteams** zu profitieren, **etablierte Abläufe** kennenzulernen, **prozessuales Know-how** zu nutzen und **potenzielle Synergien** zu identifizieren.

Blick nach rechts – frühzeitige Briefings für Lieferanten und Dienstleister

Unsere Erfahrung zeigt, dass eine frühzeitige Einbindung aller Beteiligten im Sinne eines Briefings bzw. einer Awareness-Kampagne unerlässlich ist. Für viele Lieferanten ist eine externe Überprüfung und die damit verbundenen Herausforderungen Neuland. Ebenso wie das interne Team vorab informiert wird, sollten etwaige Lieferanten und deren Mitarbeiter gebrieft werden. Häufig sind es „gutgemeinte Ausnahmen“, welche etablierte Prozesse außer Kraft setzen und zu Prüfungsfeststellungen führen.

Blick nach vorne – Anforderungen aufnehmen und klare Vereinbarungen treffen

Bei bevorstehenden Audits ist es unerlässlich das (Top-) Management einzubeziehen und die **Anforderungen** präzise zu klären: Wer prüft was und warum? Welche **Erwartungen** gibt es seitens des Managements? Welche **Rechte und Pflichten** hat der IT-Fachbereich gegenüber den Auditoren? Ein klar definierter Auftrag mit **dokumentierten Zielen** ist entscheidend, um Erwartungen erfüllen zu können.



360° - Checkliste

Lesen Sie die Fragen durch, fügen Ihre eigenen ergänzenden Fragen hinzu, dokumentieren Ihre Antworten sorgfältig und haken Sie abgeschlossene Fragen auf der Checkliste ab.

Blick in den Rückspiegel - Erfahrungen aus der Vergangenheit nutzen

- Welche Audits gab es in den letzten Jahren im eigenen Verantwortungsbereich?
- Welche Erfahrungen haben wir gemacht?
- Wer war beteiligt?
- Was lief gut, was nicht?
- Welche Unklarheiten gab es?
- Was waren die größten Hürden?
- Was können wir daraus lernen und dieses Mal anders machen?
- ...

Blick nach links - Erfahrungen aus anderen Abteilungen und Bereichen nutzen

- Welche Erfahrungen oder interne Kooperationen liegen vor?
- Welche Kompetenzen z.B. Prozess-Know-how sind in anderen Fachteams vorhanden oder entstanden?
- Gibt es dokumentierte Lessons Learned im Umgang mit Audits?
- Welche „good practice“ haben sich etabliert?
- Wurden Checklisten, Blaupausen o.ä. entwickelt?
- Gibt es die Möglichkeit für Synergien durch gemeinsame Vorbereitung, Kommunikation, Steuerung o.ä.?
- ...

Blick nach rechts - frühzeitige Briefings für Lieferanten und nachgelagerte Dienstleistungen

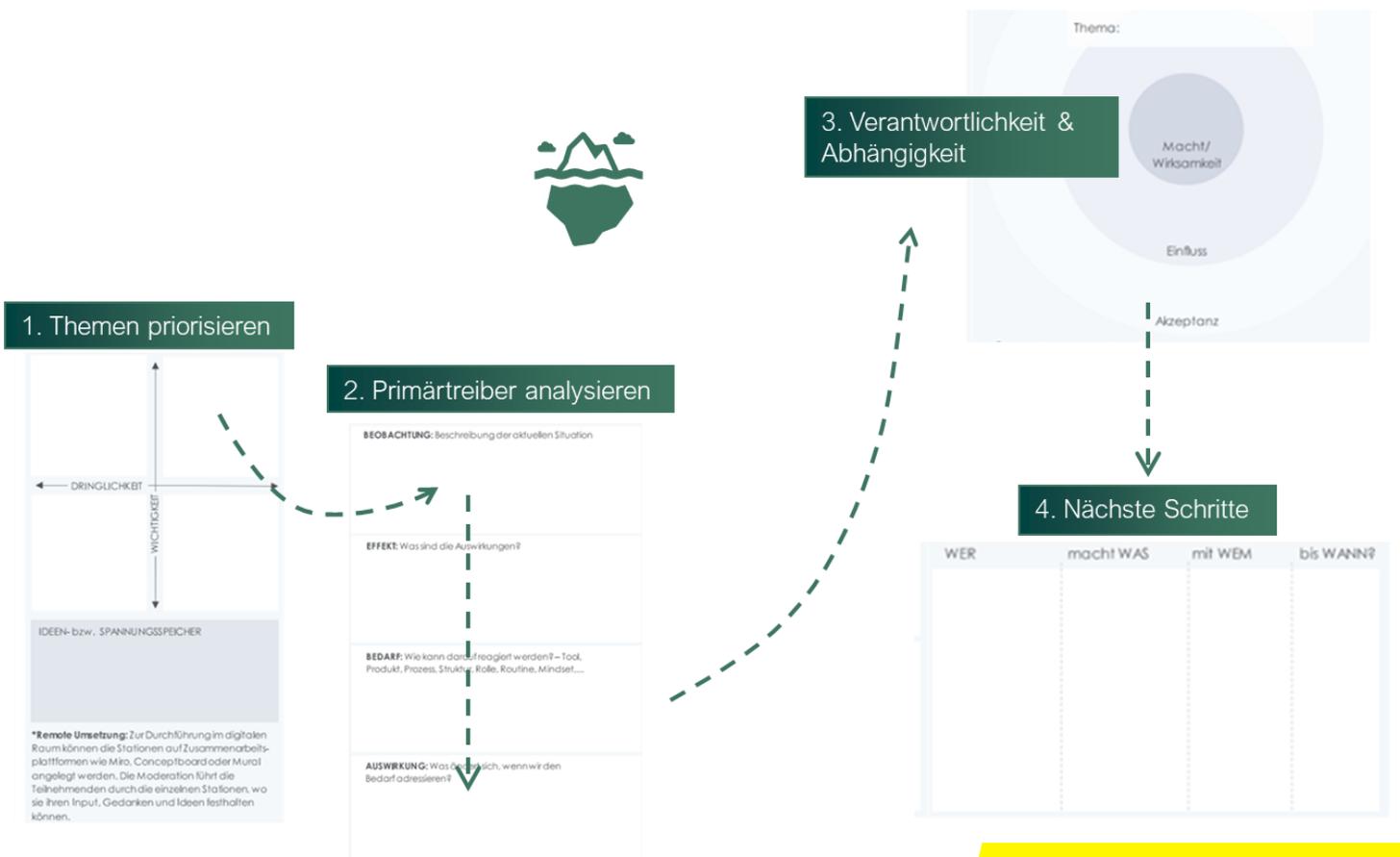
- Ist Sinn und Zweck bzw. die Relevanz von Audits den nachgelagerten Dienstleistungen bekannt?
- Welche Erwartungen bestehen gegenüber den Dienstleistungen?
- Worauf ist bei den Dienstleistungen besonderes Augenmerk zu legen?
- Welche Know-how-Tragende werden im Rahmen der Prüfung von externer Seite benötigt und sollten im Rahmen des Audits zur Verfügung stehen?
- Wer beantwortet welche fachlichen Fragen bzw. wie läuft die Kommunikation zu den Prüfenden?
- ...

Blick nach vorne - Anforderungen aufnehmen und klare Vereinbarungen treffen

- Wird es einen zentralen Kick-off mit den externen Prüfenden geben?
- Ist eine übergeordnete Organisations- bzw. Koordinationsstelle geplant?
- Wie und durch wen werden angeforderte Daten und Informationen übermittelt?
- Welche Prüfungen sind wann in den nächsten 12 Monaten zu erwarten?
- Wer prüft was genau und mit welchem fachlichen Fokus?
- Wie sind die Erwartungen des Managements an die Prüfung bzw. das Prüfungsergebnis?
- Welche Rechte und Pflichten gehen für den IT-Fachbereich im Umgang mit den Auditor:innen einher?
- ...

Nachdem eine erste Rundumsicht erstellt wurde und eine **unstrukturierte Sammlung** der Anforderungen, Erfahrungen und Learnings vorliegt, bietet es sich an diese, z. B. in Form einer Canvas, zu **clustern und konkrete Schritte abzuleiten**. Die beigefügte Vorlage bietet hierfür eine etablierte Methode:

Problemanalyse Canvas



Drucken Sie sich die Vorlage am Ende des Dokuments aus!

2. Tipp: Projektierung des Audits

2. Tipp: Projektierung Ihres Audits

Externe Prüfungen erzeugen stets einen hohen Zusatzaufwand neben dem Tagesgeschäft. Dazu sind weitere, über die rein fachlichen Skills hinausgehende Kompetenzen gefragt. Um Aufwände sichtbar zu machen, benötigte Kompetenzen zielgerichtet einzusetzen und aus der reaktiven Rolle der Zuliefernden in den Driver Seat zu wechseln, empfiehlt es sich bereits die Auditvorbereitung und -begleitung zu projektieren.

So logisch es erscheint, eine externe Prüfung als Projekt aufzusetzen, so selten wird es in der Praxis, vor allem bei kleineren Prüfungen, konsequent umgesetzt. Ein eindeutiger Auftrag, smarte Ziele und klare Verantwortlichkeiten für die Umsetzung liegen als Vorteile auf der Hand.

„Durch Projektierung in den Driver Seat wechseln!“

Der zusätzliche Aufwand durch ein (standardisiertes) Projektvorgehen amortisiert sich kurzfristig durch klare Kommunikationsstrukturen, eine zentrale Datenablage und Tracking von Lieferobjekten und Maßnahmen, den zielgerichteten Einsatz von Fachkräften sowie eine gesteigerte „first time approval rate“.

Dazu laufen diese Tätigkeiten zusätzlich zum operativen Tagesgeschäft und eine Aufwandsdokumentation ist ein wichtiges Argument vor dem Management.



3. Tipp: Chancen aus Ihrem Audit nutzen

Warum alle Fettnäpfchen selbst mitnehmen und nicht auf die Erfahrungen von anderen bauen?

Leider werden Audits häufig mehr als „lästiges Übel“ ohne kurzfristigen operativen Mehrwert für das Tagesgeschäft gesehen. Die Chancen ein **Vorgehensmodell** zu implementieren, die Prozessdokumentation auf den aktuellen Stand zu bringen und eine externe Sicht auf die eigene Arbeit zu erhalten, bleiben häufig unbeachtet. Daneben bieten sich noch weitere, nicht zu unterschätzende Chancen.

Die Relevanz für das Thema Knowledge Management bzw. das Auflösen von „Kopfmonopolen“ wird häufig im Rahmen von Prüfungen noch einmal präsent. Vor dem Hintergrund altersbedingt ausscheidender Fachkräfte und deren herausfordernder Nachbesetzung eröffnen sich Möglichkeiten das Wissen für die zukünftige Prüfungen, vor allem aber für die Sicherstellung eines fortlaufenden IT-Betriebs festzuhalten.

Im Rahmen der Prüfungen selbst fallen häufig kleinere Abweichungen direkt auf. Mit der Abstellung dieser „low hanging fruits“ sollte kurzfristig gestartet werden. Nicht selten sind diese mit Erscheinen des finalen Prüfungsberichts bereits abgestellt.

Durch größere Abweichungen bzw. Findings im Auditbericht ergeben sich budgetäre Möglichkeiten. Es müssen Maßnahmen definiert und Projekte gestartet werden, die diese Abweichungen abstellen und ggf. auch weitere Themen aus dem Backlog mit umsetzen.

Es existiert ein Weg, bei dem externe Prüfungen deutlich weniger Auswirkungen auf das Tagesgeschäft haben.

Der Aufwand für Prüfungen wird hierbei transparent dargestellt und bietet Ihnen zusätzlich konkrete Verbesserungen in Ihrem Kerngeschäft.

Mit unserem Vorgehen haben wir einem Kunden bei einer Vielzahl von unterschiedlichen Prüfungsanforderungen im Umfeld Data Center und IT-Infrastruktur eine effiziente Steuerungseinheit implementiert.

Ihre nächsten Schritte

die auditlotsen begleiten Sie

Vor allem IT-Verantwortliche in mittelständischen Unternehmen, die häufiger von Muttergesellschaften, Regulatoren oder Kunden geprüft werden, wünschen sich einen sicheren und strukturierten Ablauf ohne schlaflose Nächte. Dazu ist es wesentlich vorab abzugrenzen welchen Scope die jeweilige Prüfung hat, welche Systeme, Prozesse oder Daten geprüft werden und wie, wann und wem diese zu übermitteln sind.

Wie kann eine Unterstützung aussehen?

Wir haben z. B. mit einem unserer Kunden aus dem Finanzdienstleistungsumfeld ein sogenanntes Pre-Audit etabliert. Dabei analysieren wir neben der „Papierlage“ auch die gelebten Prozesse und deren Umsetzung. Hierdurch stellen wir sicher, dass Prozesse gelebt werden und Dokumentationen aktuell sind. Durch das Pre-Audit konnte die Anzahl der Findings in Auditberichten um durchschnittlich 30 % reduziert werden.

“

Frühzeitig handeln. Pre-Audits nutzen.

”

Wir sind IHR Guide

So individuell wie jedes Unternehmen und die jeweiligen Anforderungen, ist auch unsere Unterstützung. Wir begleiten Sie bei unterschiedlichsten Prüfungen. Unsere Erfahrungen und Learnings fließen in unserem auditlotsen-Team zusammen. Unsere auditlotsen unterstützen Sie VOR, WÄHREND und NACH externen Prüfungen mit unterschiedlichen Tools wie Workshops, Vorgehensmodellen und einem strukturierten Ablauf. Das führt bei Ihnen zu weniger Stress und einem schlankeren Umgang mit Prüfungen.



Wie gehen wir dabei vor?

Wir starten stets mit einer Analyse der aktuellen Situation, finden gemeinsam mit Ihnen die zentralen Problemstellungen heraus und priorisieren diese. Darauf aufbauend vereinbaren wir konkrete Maßnahmen mit größtmöglichem Hebel.

Zur Vorbereitung auf anstehende Vor-Ort-Audits hat sich folgendes Vorgehen bewährt:



Ihre nächsten Schritte



Lassen Sie uns gemeinsam herausfinden, wie unser Programm Sie als IT-Verantwortlicher unterstützen kann.

Buchen Sie sich ein unverbindliches Beratungsgespräch in meinem **Kalender!**

Oliver Bartsch

Gründer, Geschäftsführer und auditlotse



Audits sind IHRE Chance zur Weiterentwicklung!

Wir unterstützen Sie.



Problemanalyse CANVAS*



1 Themen priorisieren

← DRINGLICHKEIT →

← WICHTIGKEIT →

IDEEN- bzw. SPANNUNGSSPEICHER

*Remote Umsetzung: Zur Durchführung im digitalen Raum können die Stationen auf Zusammenarbeitsplattformen wie Miro, Conceptboard oder Mural angelegt werden. Die Moderation führt die Teilnehmenden durch die einzelnen Stationen, wo sie ihren Input, Gedanken und Ideen festhalten können.

2 Primärtreiber analysieren

BEOBACHTUNG: Beschreibung der aktuellen Situation

EFFEKT: Was sind die Auswirkungen?

BEDARF: Wie kann darauf reagiert werden? – Tool, Produkt, Prozess, Struktur, Rolle, Routine, Mindset,...

AUSWIRKUNG: Was ändert sich, wenn wir den Bedarf adressieren?

3 Verantwortlichkeit & Abhängigkeit

Thema: _____

Macht/
Wirksamkeit

Einfluss

Akzeptanz

4 Nächste Schritte

WER	macht WAS	mit WEM	bis WANN?